

Inschriften von Olympia.

Nr. 382, Archäolog. Zeitung 1881 S. 77, aufgenommen von Purgold, besprochen und zum Theil verbessert von Kirchhoff. Bronzeplatte an sich vollständig, also Theil einer über mehr Platten sich erstreckenden Urkunde, einzelne Buchstaben corrigirt, Lesung nicht überall sicher:

τῶι ζε' κα θεοκόλοι θ . . . σε αὐτοῖ καὶ χρημάτων, ὃ τῆ [αἰ|τ]ῶ γὰρ
 εἶε ποτ' ἀλάθειαν. αἱ δ' αἰλότρια ποιῶτο, πεντακ' αἰτίας κα δαρχμῶς
 ἀποινοῖ κατὰ ἑκάστον θεθμῶν, | ὃ τῆ ἀδίκος ἔχοι καὶ ποιῶτο, ἀδίκος
 γὰρ γνῶμα δέ κ' εἶε τιάρωμα, ὅτῃ δὲ Δίαια δίφρνα. τὸ δίκαιον
 τὸδε κα θεοκόλοι ἐποποιάλοι, δαμοργία τὸν δᾶ[μ]ο[ν] | ἀποφελεί κ'
 ἀπὸ μαντείας. τῶι δ' ἐνὶ ξαιογοι θόρας κ' | εἶε τοῖς χρημάτων, [τ]ῶι γ'
 ἐνὶ Διάοι, κλι[κ]αῖς ἔ μέλοισ, | καὶ τοῖς ὑπαδρυγίοις τοῖς αὐτῶ

Z. 1 in der Lücke erwartet man was unten Z. 7 u. 8 heisst θόρας ε[τ]ε. — Z. 2 αἰλότρια habe ich wegen des kypr. αἶλα nicht geändert, wiewohl Schrift und Lesung der Platte keine besondere Gewähr für diese Lautirung bietet. — Z. 3 'für jede Feier', natürlich durch Herkommen oder sonst feststehende Sacra, wie Pindar Ol. 13, 57 die Isthmien bezeichnet mit Ποτειδᾶνος τεθμοῖσιν. — Z. 5 verstehe ich ὅτῃ δὲ ἱερά διπλᾶ (ποιεῖται ἀδίκως), abhängig von γνῶμα. Neu ist Δίαια, wofern man vom Eigennamen Diaios absieht, analog den Ἀθήναια Ποιδαία u. a., wie ich meine, Zeusopfer Διάσια, unten im Singular Διάω ohne ι wie δέιλως. In δίφρνα ist die Summe gezogen von ἀλλότρια und dessen Gegentheil; beispielsweise wenn der priesterliche Functionär für Sparta zur Opferung zugelassen ist, widerrechtlich aber zugleich für Argos opfert, so liegt eine doppelte, implicite eine ungehörige Verrichtung vor. ἔχοι καὶ ποιῶτο beweist, dass es sich um das Materielle des Opfers handelt, wo

der Besitz Voraussetzung des Verbrauchs ist. Ob τὸ ἱέρωμα allgemein consecratio ist oder speciellen Sinn hat 'die Weiheformel', aus der jeder erkennen konnte für wen geopfert ward, lässt sich nicht bestimmen. — Z. 6 das Verbum scheint mir gleich ἐποφείλοι (aufzuhellen bleibt der lautliche Prozess, besonders das o nach der Tenuis, dies wie die Aspiration vielleicht für urspr. Digamma), die asyndetische Coordination gleichwerthig mit einer temporalen Relation der beiden Sätzchen, nämlich so lange der Priester jenes Bussgeld schuldig bleibt, so lange wird seiner Gemeinde die Benutzung des Orakels verwehrt. — Z. 7 ff. mein' ich geleitet durch den einschränkenden Zusatz zu χρήματα Z. 1, das doppelte ἐνὶ richtig abgesondert zu haben: der zum ersten gehörige Dativ (Bezeichnung einer Person wie ἄγωγῶ, entsprechend dem Θεοκόλῳ Z. 1) wird sich wohl bei erneuter Prüfung des Originals finden lassen. Θοδᾶς oder allenfalls Θορᾶς kann man lesen; das Wort muss eine Vergünstigung bezeichnen wie Schutzrecht, freien Stand, fromme Schonung. Hesychios ἀθερῆς ἀνόσιον und ἀθαρίζει ἀδικεῖ, Heiliges θρησκευόμεν, dies und alles was wir achten θεραπεύομεν, anderes bei Curtius gr. Et. p. 257^b der früher auch den dialektischen Namen des Gottesfriedens, θέρμα (ἄδεια καὶ ἐκχειρία Hes.) hierhin stellte, neuerdings die alte Gleichsetzung mit θεομά zu billigen scheint. Sicherheit wird jenem Einen gewährt, nicht für seine Person, wahrscheinlich weil es ein unfreier Begleiter, Knecht des Opferpriesters sein könnte, sondern nur für seine Fahrniss, und zwar für die Eine Zeuggabe, Ziegen oder Schafe, und für das hierzu nöthige Gespann. κιλκαί wovon κιλκιον das grobhärene Zottelgewand, dessen Ursprung man später in Kilikien suchte, mit etymologischem Spiel schon die attische Komödie Κιλκιοὶ τράγοι für δασεῖς. Freilich auch die Kuh hiess nach Hesych κίλλιξ, der das eine Horn verdreht war, und der Grund des Namens liegt offenbar im krummen Horn. Nach dem homerischen Gebrauch von μῆλα werden andre im ersten Glied an gross Vieh, ἔλικας βοῦς zu denken vorziehen, jedesfalls gehören nicht hierher die von den Dorern κιλλοί genannten Esel.

Nr. 383, Archäolog. Zeitung 1881 S. 81, beschrieben von Purgold, verbessert von Kirchhoff, vollständige Bronzeplatte mit deutlicher Schrift, unvollständige Urkunde:

κα θεαρὸς εἶε. αἱ δὲ βενέοι ἐν παρῶι βοῖ κα θεάδοι κα κοθάροι τελείαι κα τὸν θεαρὸν ἐν ταχταῖ. αἱ δὲ τις παρ τὸ γράφος δικάδοι, ἀτελές κ' εἶε ἂ δικά, ἂ δὲ κα φράτρα ἂ δαμοσία τελεία εἶε δικάδοσα. τῶν δὲ κα γραφέον, ὃ τι δοκέοι καλιτέρος ἔχεν ποτὸν θεόν, ἔξαγρόν κα ἐνποῖδν σὺν βολᾶι πεντακαῖτον ἀφλανέος κα δάμοι πλεθρόντα δινάκοι. [δινά]χοι δὲ κ' ἄ[ε]ν τρίτην, αἱ τι ἐνποιοὶ αὐτ' ἔξαγρόοι

Drei Verba kennen wir nicht: Z. 1 βενέοι, wahrscheinlich zu verbinden mit ἐν τῶ ἱερῶ, so dass βοῖ κα den Nachsatz eröffnet, eine Structur, welche den Zusammenhang mit βαίνειν ital. *venire* wohl in Frage stellt. Ebenda θεάδοι, factitiv wie der Accusativ 'auch den Theoros' lehrt, die bekannten Bedeutungen von θαάζειν passen nicht, man erwartet einen Begriff aus

der Sphäre von καθάρειν ἀφοσιῶν ἀγνίσειν φοβάζειν; vermuthlich kommt das Wort, verwandt mit θείν und suffire, von dem Stamm, welcher für ein heiliges Reinigungsmittel den ständigen Namen abgab, kypr. salaminisch θέαιον oder θέαιον, ion. θείον, gemein θεῖον; eine Bestätigung könnte man darin sehen, dass das zu θοάζει mit einem ganzen Haufen andrer Verba bei Hesychios zugeschriebene θεοφορεῖται in Wahrheit Erklärung von θειάζει ist, wäre nur auf solche Dutzenderklärungen mehr Verlass. Durch das Dunkel, welches über βενέοι und θοάδοι, über dem ganzen Satz und seinem innern Zusammenhang mit den folgenden Paragraphen schwebt, bleibt uns auch der Sinn von ἐν τακτῇ verborgen, denn anders kann ich die Zeichen Z. 1 u. 2 nicht deuten, ob *dic* oder *sede statuta*? Drittens ist unbekannt Z. 4 δινάκοι, sei es aus der Wurzel von δίζημι entwickelt, sei es tagen, teidingen, der Begriff amtlicher Verhandlung muss ihm beiwohnen, wenn die oben aufgenommene Verbesserung K.s richtig ist; der Graveur nämlich sparte sich die Wiederholung des ganzen Wortes, schrieb bloss δινάκοι κοίθε. Unbekannt ist endlich das Adverb ἀφλανέως Z. 4, das nach seiner Stellung bloss die Verhandlung mit dem Rath der 500 angeht. Ist nicht Hesychs ἀλλανῆς ἀσφαλῆς, Λάκωνες dasselbe Wort? für die Assimilation vgl. lakonisch ἑλλά sella aus ἄλ, gemein gr. πολλά aus λφ. Auch bietet Hesych ἀλανῆς ἀληθῆς und ἀλανέως ὀλοσχερῶς, Ταρανῆνοι. Die Bildung scheint die gleiche wie von ἀδρανῆς unthätig, die Wurzel wäre φαλ winden und verdrehen (ἄλλειν, involucri simulationum), die Grundbedeutung ohne Winkelzüge. Für den Gebrauch des Wortes hier und die unmittelbare Verbindung mit der Zahl darf wohl daran erinnert werden, dass unser 'ungefähr', heute ziemlich eins mit ὀλοσχερῶς, dem Ursprung nach auch sine dolo malo ist: für die Giltigkeit des Verfahrens verschlägt die vorgenannte Zahl der Rathsherren nichts, wird nicht wie in andern Fällen ein bestimmtes Minimum von Anwesenden gefordert. καλλιτέρας Z. 3 für καλλιόνως vermehrt die Beispiele doppelter Comparativbildung wie λωίτερος λωίων. Z. 5 nach δέ vor τρίτον gibt die Bronze καπν, K. welcher π in ε corrigirt (wie auf der Bronze θπον für θεόν steht und umgekehrt εεντακακίον statt πεντ-), vermuthet κα ἐν τρίτον für ἐς τρ. Aber die Präposition hat ein sachliches Bedenken, da der Sinn der Worte, wie ich nicht zweifle, der ist, dass über Zusätze oder Tilgung des einmal schriftlich Verordneten erst nach dritter Anquisition entschieden werden darf. Ich habe daher eine der mannigfachen Formen von αἰεί, diese als dorisch bezeugt, eingesetzt. Ueberhaupt aber bezwecken diese Notizen vor Allem die Kunde augenscheinlich wichtigster Cult- und Sprachdenkmäler weiter zu tragen, über deren dunkle Stellen wünsche ich bald Besseres von Anderen zu lernen.

F. B.